



Beschäftigte wollen größeres Stück vom Kuchen

Drei Prozent für 14 Monate haben die Arbeitgeber beim Geld angeboten. Das sei ein faires Angebot, war ihre Botschaft. Genau das ist es nicht, sagt die IG Metall. Sie hat das Angebot als unzureichend zurückgewiesen.

Die Metall-Unternehmen haben 2011 Bruttogewinne von insgesamt 52 Milliarden Euro eingefahren. Die drei Prozent, die sie anbieten, würden einem Metaller mit 3000 Euro Monatsbrutto 90 Euro mehr bringen. Die Lohnsumme für die rund 3,6 Millionen Metall-Beschäftigten würde um 4,56 Milliarden Euro steigen. Das wäre ein Anteil von 8,77 Prozent am Gewinn. Fair ist das nicht. Die Beschäftigten haben ein deutlich größeres Stück vom Kuchen verdient. Bei dem geforderten Lohnplus von 6,5 Prozent würde sich ihr Anteil immerhin mehr als verdoppeln - auf 9,88 Milliarden Euro oder 19 Prozent.

Zu beachten ist außerdem: Auf's Jahr umgerechnet, sind drei Prozent für 14 Monate nur 2,57 Prozent. Damit würden gerade mal die für 2012 erwarteten Preissteigerungen von 2,5 Prozent ausgeglichen. Die Beschäftigten würden nichts dafür bekommen, dass sie mehr leisten (dass ihre „Produktivität“ gestiegen ist). Das heißt, der sogenannte verteilungsneutrale Spielraum aus Inflationsrate und Produktivitätszuwachs würde nicht ausgeschöpft. Schon gar nicht würde die seit Jahren anhaltende Umverteilung zugunsten der Gewinne wenigstens ein Stück weit korrigiert oder auch nur gestoppt.

